

## **INFORMATION: I-EBK 13-004**

### **e5 Potentialanalyse der Gemeinde Weißensee**

## **1 ZUSAMMENFASSUNG**

Die Naturpark- und Klimabündnisgemeinde Weißensee ist im Jahr 2010 ins e5-Programm eingestiegen und hat mit der Standortanalyse und einigen umgesetzten Maßnahmen den sehr guten Einstieg mit zwei e bei der Auszeichnungsveranstaltung 2010 erreicht. Der Umsetzungsgrad im e5-Programm lag bei 45,5%. Im Jahr 2011 konnte einer neuerlichen Zertifizierung durchgeführt werden und der Aufstieg zu einer drei e-Gemeinde gefeiert werden. Der Umsetzungsgrad lag bei 57 %. Im Jahr 2013 wird das vierte e angestrebt. Dafür ist ein Umsetzungsgrad von 62,5 % erforderlich.

Durch die Potentialanalyse soll der Weg der Gemeinde Weißensee in Richtung des vierten e's eingeschlagen werden. Die Umstellung des Maßnahmenkatalogs auf ein neues Onlinetool, hat auch eine Verschärfung der Bewertung mit sich gebracht und obendrein wurden neue Maßnahmen kreiert und gewisse Maßnahmen zusammengelegt.

## **2 ENTWICKLUNGSPLANUNG UND RAUMORDNUNG**

### **2.1 KLIMASTRATEGIE & RAUMORDNUNG**

Potential 30% - Für 100% ist ein Leitbild mit qualifizierten und quantifizierten energie- und klimapolitischen Zielsetzungen für die kommunale Energiepolitik, inklusive Aussagen zum Verkehr notwendig. Besteht die Möglichkeit einer Überarbeitung des Leitbildes, um energie- und klimapolitische Zielsetzungen festzu-

schreiben (inkl. Beschluss des Gemeinderates – es gibt derzeit Beschluss „energieautark“ zu werden). Ansonsten Erstellen von energiepolitischen Richtlinien, die später auch in die Überarbeitung des Örtlichen Entwicklungskonzepts aufgenommen werden können.

## **2.2 ENERGIE- UND KLIMASCHUTZKONZEPT**

Potential 50% - Für 100%: Die Gemeinde verfügt über ein Energie- und Klimaschutzkonzept, in dem das Leitbild ausführlich beschrieben wird (Grundlage für die Planungsinstrumente, wie Energieplanung, Verkehrsplanung, Abfallkonzept).

Das Konzept enthält z.B. Strategien zur Effizienzerhöhung und Emissionsverminderung, zur vollen Ausnutzung des Potentials lokaler (erneuerbarer) Energieproduktion, zum Erhalt der natürlichen Umgebung und landwirtschaftlicher Aktivitäten, zur vollen Ausnutzung des Potentials lokaler (erneuerbarer) Energieproduktion.

Das Konzept ist auf mittel- und langfristige Ziele und Strategien orientiert und beinhaltet einen Absenkpfad

## **2.3 AUSWERTUNG DER FOLGEN DES KLIMAWANDELS**

Potential 40% - Für 100%: Die Gemeinde schätzt die Folgen des Klimawandels unter Beachtung der Sensibilität des kommunalen Gebietes ab und handelt dementsprechend. Erster Schritt ist die Feststellung von Themenfeldern für die Gemeinden unter Verwendung der Klimawandelanpassungsstrategie des Bundes. Die festgelegten Strategien sollen in das Leitbild der Gemeinde einfließen.

## **2.4 KOMMUNALE ENERGIEPLANUNG**

Potential 40% - Für 100% Die Gemeinde verfügt über eine Energieplanung basierend auf einem Energie- und Klimaschutzkonzept, mit konkreten Aussagen und Strategien. Sie enthält zusätzlich die Koordination mit der Raumplanung und anderen Maßnahmen des e5-Maßnahmenkatalogs.

Die Energieplanung enthält eine Karte, welche die Vorranggebiete für erneuerbare Energien und Abwärme zeigt.

Die Energieplanung wird von einem Aktivitätenprogramm und Zwischenzielen begleitet. Die Umsetzung wird evaluiert.

### **3 GEMEINDEEIGENE GEBÄUDE UND ANLAGEN**

#### **3.1 STANDARDS FÜR DEN BAU UND BETRIEB VON ÖFFENTLICHEN GEBÄUDEN**

Potential 100% - Die Gemeinde hat Standards für gemeindeeigene Gebäude (Neubau und Sanierung) definiert. Es gibt einen Grundsatzbeschluss ökologischen und energieeffizienten Bauens und Sanierens. Berücksichtigung von Nachhaltigkeit beim Betrieb und bei der Wartungsarbeit. Z.B. - effiziente Nutzung von Strom, Mindestanteil erneuerbarer Energien, Gesundheit und Bauökologie, Berücksichtigung von Nachhaltigkeit beim Bau, Betrieb und bei der Wartungsarbeit, Ausschreibungen für gemeindeeigenen Gebäude und Anlagen, ökologische Beschaffung Bau und Konstruktion, ...

Gibt es gebäudebezogene Beschlüsse mit oben genannten Inhalten für alle Neubauten (PH-Kindergarten, Weißenseehaus) und Sanierungen der letzten 5 Jahre.

#### **3.2 BESTANDSAUFNAHME, ANALYSE**

Potential 30% - Energietechnische Bestandsaufnahme aller relevanten gemeindeeigenen Bauten, Anlagen z.B. mit Energieausweis.

Für 100% fehlen die Energieausweise für alle Gebäude!

#### **3.3 CONTROLLING, BETRIEBSOPTIMIERUNG**

Potential 20% - die monatliche Energiebuchhaltung wurde eingeführt. Für 100% wäre ein jährlicher Energiebericht notwendig und eine Präsentation des Energieberichtes vor den zuständigen Gremien.

### **3.4 SANIERUNGSKONZEPT**

Potential 50% - für 100% wäre eine Erstellung einer mittel- und längerfristigen Sanierungsplanung für alle Objekte mit Einsparungspotenzial notwendig. Bestandteile des Sanierungskonzepts:

- Art der Maßnahmen
- zu erwartende Kosten und Einsparungen
- Zeitpunkt der Umsetzung
- Zuständigkeiten

### **3.5 ERNEUERBARE ENERGIE STROM**

Potential 80%. Die Gemeinde erhöht den Anteil der erneuerbaren Energiequellen für Elektrizität der kommunale Gebäude und Anlagen (Wind, Biomasse, Fotovoltaik, Kleinwasserkraft, Biogas, Ökostrom usw.) und wertet ihn aus. (in % des Gesamtstrombedarfes für kommunale Gebäude und Anlagen).

### **3.6 ENERGIEEFFIZIENZ WÄRME, STROM, WASSER**

Potential ist in diesen Bereichen gegeben. Im Zuge der Maßnahmen 2.1.1 und 2.1.3 werden die Potentiale der einzelnen Gebäude aufgezeigt. Eine Untersuchung der einzelnen Gebäude sollte folgen.

## **4 VERSORGUNG UND ENTSORGUNG**

### **4.1 STROMERZEUGUNG AUS ERNEUERBAREN ENERGIEN**

Potential 50% - Der Anteil der Stromproduktion aus erneuerbaren Energien aller Technologien auf dem Gemeindegebiet soll gegenüber dem Potential gesteigert werden (Photovoltaik, Kleinwasserkraft, Wind etc.).

1. Schritt: Ermittlung Erzeugungsmengen aller vorhandenen Ökostrom-Technologien (Kategorien).
2. Schritt: Nachweisliche Steigerungsraten der Produktion aller vorhandenen Ökostrom-Technologien.

## **5 MOBILITÄT**

### **5.1 HAUPTACHSEN**

Potential 45% - Sicherstellung eines flüssigen Verkehrs auf tiefem Geschwindigkeitsniveau auf Hauptachsen durch Gestaltung, Organisation, Signalisierung etc. im Sinne einer siedlungsorientierten und nicht verkehrsorientierten Bewirtschaftung. Überprüfen ob noch Potential vorhanden ist und vollständige Umsetzung des Verkehrskonzepts.

Wenn Hauptachsen (oder Teile) in Landes- oder Bundesverwaltung und ein Verkehrsreduktionsantrag von der jeweiligen Verwaltungsstelle abgelehnt (z.B. Antrag auf Tempo 30 km/h): Reduktion der möglichen Punkte für diese Straße anteilmäßig an der Gesamtlänge um die Hälfte und Bewertung der Umsetzung für dieses Teilstück mit: 100%. Für die Reduktion der möglichen Punkte auf Grund der ablehnenden Haltung der Landes- oder Bundesverwaltung ist ein schriftlicher Nachweis der Anträge sowie der Ablehnungen erforderlich. (Protokolle, Briefe, Aktennotizen, Zeitungsartikel,.....)

Reduktion von Straßenbreiten zugunsten von Fuß- und Radwegen, Grünflächen, Verkehrsinseln, Tempoanzeigetafeln, Pappkameraden, gut ausgebaute Fußgängerquerungsmöglichkeiten, Bushaltestellen auf der Straße und nicht in Busbuchten, Temporeduktionen...

### **5.2 TEMPOREDUKTION UND ERHÖHUNG DER ATTRAKTIVITÄT ÖFFENTLICHER PLÄTZE**

Potential 50% - Realisierung von Temporeduktions- und Begegnungszonen über das gesamte Gemeindegebiet. Dies beinhaltet Förderung eines sicheren und attraktiven Mischverkehrs und eine Erhöhung der Qualität öffentlicher Plätze, Straßen und Einkaufsflächen mit dem Ziel zuzu Fuß gehen und radfahren attraktiver zu machen, und lokale Nahversorgung zu stärken.

Umsetzung: 100%

Tempo 30: insgesamt bis 50%

- einige Abschnitte mit Tempo 30 (z..B. vor Schulen):10%

- flächendeckend Tempo 30 - verbunden mit baulichen bzw. gestalterischen Maßnahmen

Weitergehende Verkehrsberuhigung und Gestaltung von öffentlichen Räumen:  
insgesamt bis 50%

- pro Maßnahme bis 10%
- bei speziellen Maßnahmen (FuZo, Shared Space, Begegnungszonen) bis 20%

## **6 INTERNE ORGANISATION**

### **6.1 BESCHAFFUNGSWESEN**

Potential 100% - Die Gemeinde verfügt über Einkaufsrichtlinien für die Beschaffung (inkl. Beschluss), die Energie- und Klimafaktoren, z.B. für

- Beschaffung Büromaterial und Geräte
- Beschaffung Gebäudeinstandhaltung (Reinigung)
- Ausschluss der Verwendung von Tropenholz
- Beschaffung Tief- und Hochbau (inkl. Straßenerhaltung im Winter)
- Weitere klimarelevante Beschaffung (z.B. Nahrungsmittel für Kantine)

Prozentvergabe:

- Es sind in allen Bereichen Richtlinien mit ökolog. Kriterien für die Beschaffung beschlossen: 30%
- Beschaffung Geräte und EDV erfolgt konsequent nach ökologischen Kriterien: max. 30%
- Beschaffung Verbrauchsmittel (Papier, Reinigungsmittel,...) erfolgt konsequent nach ökolog. Kriterien: max 20%
- Konsequente Beschaffung Hoch- und Tiefbau (inkl. Splitt für den Winter): max. 10%
- Weitere konsequente klimarelevante Beschaffung (z.B. Nahrungsmittel): max. 10%

## **7 KOMMUNIKATION UND KOOPERATION**

### **7.1 INSTITUTIONEN IM SOZIALEN WOHNBAU**

Potential 100% - Die Gemeinde arbeitet mit Institutionen des sozialen Wohnungsbaus, Genossenschaften und (externen privaten) Heimen zusammen, um hohe Standards bezüglich Energieeffizienz, Einsatz von erneuerbaren Energien und Klimaschutz zu erreichen.

- Grundsatzbeschluss zu institutionalisierten Treffen Wohnbauträger

- jährlich, institutionalisierte Treffen Wohnbauträgern
- mindestens 2 Kooperationsprojekte in den letzten 5 Jahren

## **7.2 ENERGIEEFFIZIENZPROGRAMME IN UND MIT INDUSTRIE, GEWERBE UND DIENSTLEISTUNGEN**

Potential 50%.

Die Gemeinde initiiert, unterstützt oder beteiligt sich an energie-, klima- oder umweltbezogenen Kooperationen mit der lokalen Wirtschaft, auch auf der regionalen Ebene.

Beispiele:

- Motivation zur Teilnahme an breit abgestützten Programmen, z.B. CO<sub>2</sub>-Zielvereinbarungen mit Unternehmen
- Regelmäßige Unternehmerstammtische
- Energiefachmessen mit dem Gewerbe
- Mobilität, z.B. Bike to work"
- Regionale Energiemesse
- Mobilitätswoche in der Gemeinde
- CO<sub>2</sub> Zielvereinbarungen mit Betrieben
- Ökoprotit
- Klimabündnis-Betriebe
- EMAS und ISO 14000

## **7.3 LOKALE UND NACHHALTIGE WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG**

Potential 40%. Innovative Energie- und Klimapolitik stellen die wichtigsten Faktoren für das Standortmarketing dar:

- Umweltfreundliche Gewerbebezonen
- Anziehung "grüner Firmen"
- Umweltfreundliche Tourismus-Projekte
- Ökologische Freizeitgestaltung
- Marketing für grüne, regionale Produkte"
- Cleantech

## 7.4 FORST- UND LANDWIRTSCHAFT

Potential 40%. Die Gemeinde unterstützt eine nachhaltige Nutzung von Wäldern und Landwirtschaftszonen (inkl. des ökonomischen und ökologischen Energienutzungspotentials).

Die Gemeinde kümmert sich um / fördert / unterstützt dabei:

- lokale / regionale Logistikketten für Hackschnitzel
- Schutz der Biodiversität
- Vermeidung des Methanaustritts aus Biogasanlagen
- Verträge mit lokalen Produzenten
- Labelling von Wäldern und Gehölzen
- Weiterbildung zu "good practice" und den Prinzipien der extensiven Landwirtschaft

## 7.5 FINANZIELLE FÖRDERUNG

Die Gemeinde fördert vorbildliche energetische und Klimaschutz-Vorhaben von Privathaushalten und Gewerbe in der Gemeinde.

Beispiele:

- Vertiefende Beratungen (Beratungschecks)
- Erneuerbare Energieträger und Massnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz
- Umweltfreundliche Mobilität und Transport
- Wassersparmassnahmen (wassersparende Armaturen, Grauwassernutzung)
- Finanzielle Unterstützung für Biolandbau"

Günther SICKL  
Projektmanagement